

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1931

8.8.1931 (No. 183)

von Italien verstanden werden, da ein solcher Boykott vor einigen Monaten dort bereits Tatsache geworden ist. Mussolini zwingt seine Italiener schon seit einiger Zeit, das im eigenen Lande wachsende Obst zu essen und auf die Lugeinfuhr von Bananen ganz zu verzichten.

Frankreich und England

Nachdem noch eben Frankreich in die Verlängerung des Rediskontkredits an England eingewilligt hatte, haben dieser Tage merkwürdigerweise wieder neue Druckversuche finanzieller Art auf England stattgefunden. Zunächst haben die Käufe der Bank von Frankreich zur Stützung des Pfundkurses aufgehört, und das hat dann wieder zu einer solchen Anhäufung der Verkaufsaufträge seitens der Pariser Banken geführt, daß der Kurs des Pfund Sterling ernstlich zu sinken anfing. Er hat sich dann allerdings wieder etwas erholt. Im ganzen hat das Mandat aber doch in London ziemlich Unruhe und Bestürzung hervorgerufen.

Da die Finanzpolitik der französischen Banken ganz und gar im Dienste der großen französischen Politik steht, darf man auch in diesem Falle ohne weiteres annehmen, daß die Pariser Diplomatie mit jenen Druckversuchen ganz bestimmte politische Absichten verfolgt. Wahrscheinlich hat es sich darum gehandelt, dem Londoner Kabinett klar zu machen, daß es nützlich und empfehlenswert ist, bei den jetzt stattfindenden Verhandlungen zwischen MacDonald und dem amerikanischen Außenminister Stimson auch einen französischen Staatsmann hinzuzuziehen, zumal bei diesen Verhandlungen die internationalen Finanzfragen die Hauptrollen spielen.

Man sieht, Frankreich verfolgt ganz konsequent eine Finanzpolitik, die es den anderen Mächten unmöglich machen soll, irgendwie selbständig und ohne Paris zu fragen, vorzugehen. Und die finanzielle Überlegenheit Frankreichs, die heute schon so stark ist, daß Paris mit New York rivalisieren kann, wird ganz bewußt im Sinne einer solchen Politik ausgenutzt.

Natürlich ist es das Streben der französischen Politik, England an die französische Kette zu legen, England dahin zu bringen, daß es in den entscheidenden Fragen der nächsten Zukunft (Revison des Youngplans und Abriistungskonferenz) Frankreich sekundiert. Es wäre ein Unglück für ganz Europa, ein Unglück speziell für Deutschland, und es würde der Vernichtung der englischen Selbstständigkeit gleichkommen, wenn das Londoner Kabinett sich doch nach und nach müde machen ließe.

Der Volksentscheid in Preußen

Am morgigen Sonntag ist in Preußen Abstimmung über den Volksentscheid. Nachdem seinerzeit das Volksbegehren, welches bekanntlich die Auflösung des preussischen Landtags forderte, durchgegangen war, hat die preussische Regierung den 9. August als den Tag des Volksentscheids festgesetzt.

Wie sind nun die Aussichten zu beurteilen? Rund 13 500 000 Stimmen müßten für den Antrag auf Auflösung des Landtags abgegeben werden, wenn der Volksentscheid durchgehen sollte. Die kommunistische Parteileitung in Preußen hat an ihre Mitglieder die Parole ausgegeben, sich an der Abstimmung zu beteiligen, und zwar mit einem Ja. Damit rückt ein Erfolg des Volksentscheids, rein ziffernmäßig gesehen, immerhin in den Bereich der Möglichkeit. Denn am 14. September 1930 haben die bürgerlichen Parteien, die für den Volksentscheid eintreten, zusammen 9 545 414 Stimmen auf ihre Listen vereinigt. Das macht mit den 3 141 547 Stim-

men der Kommunisten 12 686 961. Die Zahl der Nichtwähler in Preußen betrug am 14. September 1930 allein 4 712 245 Stimmen. Würden die Parteien des Volksentscheids einschließlich der Kommunisten die eben erwähnte Stimmengiffer wieder erreichen, und würde von den rund 4,7 Millionen Nichtwählern nur eine halbe Million für den Volksentscheid stimmen, so würde er durchgehen.

Welche Folgen ein Sieg des Volksentscheids in Preußen hätte, ist zur Genüge bekannt. Zunächst müßte verfassungsmäßig der Landtag aufgelöst und eine Neuwahl ausgeschrieben werden. Und da für diesen Fall mit einer Wahlniederlage der jetzt regierenden Koalition in Preußen gerechnet wird, müßte man sich darauf gefaßt machen, daß in Preußen eine andere Koalition die Regierung übernimmt. Zu bilden ist diese andere Koalition, falls sie eine sichere Mehrheit im Landtag haben will, aber eigentlich nur mit Hilfe des Zentrums. Es müßte denn gerade sein, daß die Stimmengiffer der bürgerlichen Rechtsparteien in einer solchen Weise zunimmt, daß diese Parteien für sich allein die Mehrheit haben.

Nirgends steht geschrieben, daß nun nach einem Erfolg des Volksentscheids die Reichsregierung zurücktreten müßte, wenn auch ohne weiteres zuzugeben ist, daß ihre Position durch einen Sieg der bürgerlichen Parteien unter Führung der Nationalsozialisten noch erheblich schwieriger würde. Was unsere Außenpolitik betrifft, so liegt sie in ihren Grundzügen fest, und auch eine noch weiter nach rechts gerichtete Reichsregierung würde keine andere Politik treiben können. Wenn dem auch so ist, besteht doch im Ausland, zumal in Frankreich und in den von Frankreich abhängigen Staaten, die Ansicht, daß der Rücktritt der jetzigen Reichsregierung und das Auftreten eines Kabinetts der äußersten Rechten die außenpolitischen Beziehungen zu Deutschland erheblich verschlechtern würde. Und das ist eine Tatsache, die schwer ins Gewicht fällt. Selbst bei vorsichtiger Beurteilung wird man davon ausgehen müssen, daß ein Erfolg des Volksentscheids und ein etwaiger Rücktritt des jetzt amtierenden Reichskabinetts zu schweren Erschütterungen außerpolitischer, finanzieller und wirtschaftlicher Natur führen würde.

Trennung von Staat und Kirche in Spanien

Madrid, 8. Aug. (Tel.) Wie dem „Journal“ aus Madrid gemeldet wird, hat der Verfassungsausschuß gestern den Artikel festgelegt, der die Beziehungen des Staates zur Kirche regelt. Er lautet: Spanien hat keine Staatsreligion. Der Staat untersteht keine Institutionen konfessionellen Charakters. Die religiösen Orden werden aufgelöst und ihre Vermögen verstaatlicht.

Kurze Nachrichten

Briten reist zurück. Der deutsche Botschafter in Washington, Dr. von Britz, der anlässlich des Besuchs des amerikanischen Außenministers Stimson in Deutschland nach Berlin gekommen war, und anschließend einen Erholungsurlaub in Bayern angetreten hatte, wird, dem „W. T.“ zufolge, auf Wunsch des Reichszanklers seinen Urlaub abbrechen und sich nächsten Donnerstag mit dem Schnellzug „Bremen“ auf seinen Posten zurückbegeben.

Städte- und Sparkassen. Die neue schwere Belastung der Gemeinden, die in der letzten Notverordnung festgesetzt wurde, hat den Präsidenten des Deutschen Städtetages, Dr. Muleri, veranlaßt, namens der Städte beim Reichszankler und beim Reichsfinanzminister Dietrich Einspruch dagegen einzulegen, daß diese Notverordnung ohne Fühlungnahme mit den Gemeinden und zum Teil in Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse ergangen sei. Eine baldige Aufhebung der Verordnung ist gefordert worden.

Karlhuber Sommer-Operette

Der lachende Ehemann

Wenn die Erinnerung nicht trügt, war diese Novität im ursprünglichen Programmverlauf unvorhergesehen und stellt daher eine Konzeption an diejenigen dar, die im Sommerfahrplan der Operette auch einmal einen zeitgemäßen Kurs erleben wollen. Allerdings ist dabei sofort wieder ein kleiner Druckfehler zu berichtigen: denn seitdem „Der lachende Ehemann“ das Recht der Bühne erblüht hat, das datiert nun immerhin auch schon etliche Jahre zurück.

Trotzdem hat man damit zugleich die richtige Einstellung für diese ziemlich ahnungslose Angelegenheit, deren Text die beiden bekannten Engrosbändler Julius Brammer und Alfred Grünwald lieferten, deren Musik von dem schon mehrfach bewährten Edmund Eysler stammt. Doch bleiben wir zunächst bei der Idee, aus der etwas recht Lustiges und Satirisches hätte gemacht werden können. Aber was geschieht wirklich in drei Akten von zehnbühnender Breite? Es ist die demüthigste Rolle von einem kreuzbraven Weib, das in den bösen Verdacht gerät, ein leichtsinniges Frauenzimmer zu sein. Darob im Namen der Moral eine harmonische Ehe und ein bishen Durcheinanderbeben und mit den für einen Seiten sprung üblichen Typen zu bevölkern, haben die Autoren zwar nicht vergessen, aber doch in dem entscheidenden Punkt sich verrechnet, insofern der angebliche Untreueverfälscher schließlich als eine zur Vollendung eines Romans benötigte Figur entlarvt wird, über die natürlich der richtige Ehemann dann desto herzhafter zu lachen vermag.

Man sieht, das Ganze ist nicht viel anderes als die Variation eines tausendjährigen Schwankmotivs, und dementsprechend arbeitet auch die Musik im Grund mit ältestem Rüstzeug, das oft freilich sehr hübsch gehandwertelt wird und stellenweise sogar apart klingt. So ist der Wiener Komponist wenigstens als geschickter Friseur seinen „Stoff“-Lieferanten erheblich überlegen, die manche längst fahlgroßte Szene kaum mit gesunder Saffigkeit oder mit saftiger Gesundheit, was bei einem Weib eigentlich fast dasselbe ist, zu verbeden wissen.

Gespielt wurde indessen sehr flott unter der Regie von Emil Reihner, der persönlich in der drahtigen und mit turbulenten Komik gezeichneten Rolle des Verführungsamwalts Rosenrot während des Schlüssels beim Publikum hellste Begeisterung auslöste. Neben dieser „Niedrigen-Blätter“-Figur der Vergangenheit erzielte vor allem noch Karlheinz Löfer, der Titelträger des Stückes, einen bemerkenswerten

Erfolg, dankbar unterstützt von Irene Jekner, welche seine Gattin mit angenehmer Natürlichkeit und als schalkhafte Komödiantin spielte. Walter Leberer vermagte sein bestes Können diesmal nur in geringererem Ausmaß zu erweisen, ebenso Leo Wader, wohingegen Hermine Ziegler eine ältliche Freundin mit um so handfesteren Mitteln und Karl Rehner den massiven Pipelhuber mit starkem Humor charakterisierte. Der Taktstoch war an Kurt Stern erstmals abzugeben; er fand sich schnell in der leichten Operettenwelt zurecht und durfte sich mit gutem Recht inmitten der genannten und einigen weiteren ungenannten Künstlern präsentieren, die das Publikum mit Beifall und Blumen überschütteten. S. Sch.

Die Arktisfahrt des „Graf Zeppelin“

Dr. Edener über die Ergebnisse

Über die Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in die Arktis hat Dr. Edener nunmehr interessante Angaben gemacht, aus denen wir folgendes hervorheben:

Die Fahrt führte von der Halbinsel Kanin direkt nach Franz-Josephs-Land, das in seiner ganzen Länge überquert wurde, von dort etwa auf dem 82. Breitengrad entlang bis nördlich von dem noch halb sagenhaften Nordland, das dann in seiner ganzen Länge über seiner Westküste überfahren wurde, weiter bis zum östlichen Zipfel des Tahmir-Sees auf der Tahmir-Halbinsel und von hier auf ziemlich genauen westlichen Kurs bis Dickson-Hafen an der Mündung des Jenissei, endlich von hier bis zur Nordspitze von Nowaja Semelja und in größerer Höhe über die Gletscher und Gebirgszüge der Nordinsel bis Matoschin-Sund, durch diesen und quer über die Südinsel und dann nach der Halbinsel Kanin zurück. Das große Viereck zwischen Nowaja Semelja, Franz-Josephs-Land und Nordland wurde also auf seinen Grenzlinien umfahren. Es konnte festgestellt werden, daß Bayer und Westprecht vor nunmehr 60 Jahren unter den schwierigsten Verhältnissen und durchweg zutreffender, und mühseligerweise die Hauptumriffe des südlichen Franz-Josephs-Land festgelegt haben. Einige kleine Unrichtigkeiten hellten sich allerdings heraus.

Das Gebiet im Norden von Franz-Josephs-Land konnte aus einer Höhe von etwa 1100 Metern photographisch genau festgelegt werden. Auf der Fahrt von Kap Flegel bis nördlich von Nordland ergab sich einwandfrei, daß nördlich und südlich dieser Route sich neue, noch unbekannte Inseln nicht finden. Mit der Nordspitze von Nordland scheint die nördlichste Erstreckung des asiatischen Festlandes unter etwa 81,5 Grad

Der Besuch in Rom

Die Besprechungen mit Mussolini

Die deutschen Minister hatten nach ihrer Ankunft in Rom am Freitag zunächst eine eineinhalbstündige Besprechung mit Mussolini. Wie mitgeteilt wird, trug diese erste Aussprache, an der auch der italienische Außenminister und der deutsche Botschafter beim Quirinal teilnahmen, sehr offenen und freundschaftlichen Charakter. Die Besprechungen werden fortgesetzt. Den Pressevertretern wurde erklärt, daß die Unterhaltungen im Geiste von Chequers aufgenommen worden seien und daß Mussolini den Gedanken der europäischen Kooperation ganz besonders stark schon seit Jahren in den Vordergrund gestellt habe. Auch die Besprechungen in Rom werden dazu beitragen, daß sich die Erkenntnis von der dringenden Notwendigkeit überall durchsetze, daß man nur durch gemeinsame Arbeit und durch Schaffung einer Vertrauensatmosphäre bei den Völkern selbst die Gefahren überwinden kann, die der ganzen Welt drohen. Das sei das Ziel der in Chequers begonnenen und seither in Paris, London und Berlin fortgesetzten und jetzt in Rom aufgenommenen Besprechungen.

Trinksprüche Mussolinis und Brüning's

Freitagabend veranstaltete Mussolini zu Ehren der deutschen Minister ein Diner. In seinem Trinkspruch betonte Mussolini u. a., daß die augenblicklich schweren Zeiten Deutschlands nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt angehen. Das italienische Volk, das mit großer Sympathie die großen Leistungen verfolgte, die das deutsche Volk auf allen Gebieten menschlicher Arbeit erzielte, sei sicher, daß das deutsche Volk diesen Weg mit eigener Kraft vorwärts gehen werde. Dies sei nicht nur ein Wunsch, sondern eine Überzeugung, in der er, Mussolini, bestärkt werde durch die tatkräftige Arbeit des Reichszanklers Dr. Brüning, das deutsche Volk wieder einer besseren Zukunft entgegenzuführen.

Reichszankler Dr. Brüning dankte für die freundlichen Worte und erklärte, das deutsche Volk vertraue auf seine Kraft, seinen Arbeitswillen und seine Entgegungsfähigkeit. Deutschland erhoffe das Verständnis aller, die guten Willens sind und der Welt den Frieden geben wollten. Der Zankler gab der Zuvorstich Ausdruck, daß auch die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien zum Segen beider Länder und zur Förderung der internationalen Kooperation auf der Grundlage von Recht und Gerechtigkeit sich fruchtbar weiterentwickeln werde.

Nach Aufhebung der Tafel hatten Ministerpräsident Mussolini und Außenminister Grandi eine etwa einstündige Unterredung mit ihren deutschen Gästen, während sich die übrigen zum Bankett Eingeladenen in angeregter Unterhaltung auf die beschriebenen Salons verteilt hatten. Während der Tafel waren bei den Trinksprüchen von dem Orchester das Deutschlandlied und die italienische Nationalhymne gespielt worden.

Erklärungen Mussolinis vor der deutschen Presse

Rom, 8. Aug. (Tel.) Der Chef der italienischen Regierung, Mussolini, gab den Vertretern der deutschen Presse heute vormittag in deutscher Sprache eine Erklärung ab, in der es heißt:

In den langen und herzlichen Besprechungen, die wir diesen Tage gehabt haben, konnten wir feststellen, daß die zwei deutschen Staatsmänner vom festen Willen befeuert sind, mit entschiedener Tatkraft die Übel, woran ihr Land leidet, zu heilen und ihrem Volke das zuverlässigste Vertrauen in eine bessere Zukunft wieder einzufloßen.

Ich wünsche auch durch Ihre Vermittlung der deutschen Nation den Ausdruck meiner Überzeugung zukommen zu lassen, daß Deutschland auf sich selbst und auf die eigenen Kräfte sich verlassen kann und verlassen muß. Die wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands sind unerschöpflich, und es ist bekannt, wie groß und reell diese sind. Diesen Kräften müssen noch die hohen moralischen Eigenschaften hinzugefügt werden, welche das deutsche Volk in noch schwierigeren Verhältnissen bezeugt hat, und das genügt, um mich für die nächste Zukunft optimistisch zu veranlagen. Ich hoffe, daß diese meine Ausdrücke herzlichster Sympathie für Deutschland in Ihrem Lande nicht nur als ein Beweis meines persönlichen Gefühls anerkannt werden, sondern auch als eine freundschaftliche Äußerung des italienischen Volkes.

Ich habe mich lange auch mit dem Herrn Reichszankler und mit dem Herrn Minister des Auswärtigen über die Notwen-

nördlicher Breite erreicht zu sein. Nordland besteht aus zwei Inseln, einer kleineren südlichen und einer größeren nördlichen. Die letztere ist in großartiger Weise überhöht und von Gebirgen von etwa 1200 Meter Höhe durchzogen. Die Westküste ist buchtenreich, mit steil abfallender Eiswand. Auf fallend war das ungeheure feste zusammengegebene Eis, das selbst um diese Jahreszeit zwischen Nordland und dem asiatischen Kontinent lag. Auf der Tahmir-Halbinsel wurde die fast unbekannte östliche Hälfte besonders ausgetastet. Es ergab sich, daß nördlich und östlich des langgestreckten Tahmir-Sees sich eine große Bergkette mit Höhen bis zu 1400 Metern hinzieht. Die Aufnahmen werden interessantes Material von diesen entlegenen Gegenden bringen, die bisher nur ein Forscher durchquert hat. Die Überquerung der Nordinsel von Nowaja Semelja ergab eine ungeheure Bergkette.

Über die meteorologischen Beobachtungen sagte Dr. Edener, daß das Luftschiff in allen Höhen verhältnismäßig hohe Temperaturen angetroffen habe, in der normalen Fahrtshöhe von 500 Metern 6-7 Grad Wärme, in Höhen bis 1200 Metern sogar bis 8,5 Grad Wärme. Im Hochsommer ist also die Atmosphäre auch über der nördlichen Calotte stark erwärmt. Die Feuchtigkeit der Atmosphäre war relativ außerordentlich gering, bis zu 10-12 Prozent. Die Fahrt verlief sehr angenehm; über dem Nebel und den niedrigen Wolken erstreckte sich ununterbrochen blauer Himmel. Der Ansicht, als ob die Arktis ein besonders günstiges Gebiet für die Luftfahrt und als ob Luftfahrzeuge das geeignetste Instrument für die wissenschaftliche Erforschung der Arktis seien, könne man freilich nur mit gewissen Vorbehalten beipflichten, das Luftschiff diesmal sehr günstige Vorbedingungen angetroffen habe. Es wäre noch festzustellen, wie sich die Bedingungen in anderen Jahreszeiten gestalten. Nebel und Wolken, die bis 80 Meter über den Wasserpiegel herabreichen, können eine ergebnisreiche Forschung mit dem Luftschiff nur allzu leicht ausfließen.

Volkschauspiel Detigheim. Auch der verfloßene Spieltag brachte wiederum starken Zuzug. Neben einer größeren Abteilung Karlsruher Straßenbahnen, dem Polizeiklub Geidelberg und dem Militärverein Neumeyer bestanden größere Vereinigungen aus Wuchal, Weinheim und Leimersheim die Aufführung. Die nächsten Spieltage finden am 9. und 11. August (Verfassungstag) statt, wobei noch einmal auf den Dienstag-Beisatz hingewiesen wird. Die Bühne wird nach der Vorstellung zur Befichtigung freigegeben.

bigkeit einer bereitwilligen und aufrichtigen Zusammenarbeit aller Regierungen, sowohl in den politischen, als auch in den wirtschaftlichen Fragen, unterhalten, damit in der Welt der wahre Friede des Geistes wiederhergestellt wird, und ich habe sie versichert, daß Italien mit allen seinen Kräften zu diesem friedlichen Werk sein Bestes weiter beitragen werde.

Die deutschen Staatsmänner und ich sind in der Anerkennung der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit zur Erlangung dieser Ziele vollkommen einig gewesen, sowie darin, daß unser Möglichstes geschehen muß, damit der Erfolg der nächsten Abrüstungskonferenz, welche eine grundsätzliche Auswirkung zur Wiederherstellung des wahren Friedens auf der Welt ist, gesichert ist.

Der Volkseinsatz in Preußen Die Aenderung der Pressenotverordnung

Das Reichskabinett hat sich bereits am Freitag mit dem Wunsch des Reichspräsidenten auf Aenderung der Pressenotverordnung vom 17. Juli d. J. beschäftigt. Es steht fest, daß eine Aenderung erfolgen wird. Voraussetzlich wird das Kabinett diese Aenderung in einer Sitzung am Montag beschließen, wenn Reichskanzler Brüning aus Rom wieder in Berlin eingetroffen sein wird. Inzwischen soll mit den beteiligten Organisationsstellen der Presse usw. Fühlung genommen werden, um eine amnestisierende Neuregelung sorgfältig vorzubereiten.

Wie die „D.Z.“ berichtet, werden die Änderungen der Pressenotverordnung sich auf zwei Punkte erstrecken: Den Ländern wird die Befugnis, Verbote, Entgegnungen usw. auf Grund der Notverordnung zu erlassen, entzogen. Das Reich wird sich in Gestalt einer Mitbestimmung einschalten. Ferner sollen die Presseverbände fünfzig beteiligt werden. Das Blatt meldet ferner, daß vor der Bekanntgabe der amtlichen Mitteilung der Reichsregierung über die Einstellung des Herrn Reichspräsidenten und über die geplante Aenderung der Pressenotverordnung mit dem Reichskanzler in Rom telephonisch Rücksprache gehalten worden ist.

Die „D.Z.“ hofft, daß der Schritt des Reichspräsidenten das Ende der Pressenotverordnung bedeuten möge. Schneller als man erwarten konnte, habe sich herausgestellt, daß ihre Anwendung das Wichtigste des Grundgedankens völlig zunichte mache. — Die „Germania“ nennt die preussische Regierung „nicht gut beraten“ bei ihrer Aenderung. Das Blatt wendet sich dann gegen die Angriffe der „D.Z.“ auf die preussischen Zentrumsmänner und nennt es verfehlt, aus einer preussischen Angelegenheit eine Reichssache zu machen.

Eine Erklärung der preussischen Regierung

Zur Aenderung der preussischen Regierung schreibt der Amtliche Preussische Pressedienst u. a.:

Die Notverordnung sei ausdrücklich zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen erlassen worden. Die politischen Ausschreitungen und die gegen die preussische Regierung sturm laufende Presse hatte eine so starke Unruhe und Aufregung in der Bevölkerung erzeugt, daß die preussische Regierung es für ihre Pflicht betrachtete, vor der Abtötung zum Volkseinsatz zu warnen. Der Volkseinsatz sei für das Ausland wie für das Inland das wichtigste Ereignis dieser Tage. Seit langem werde vielfach die Taktik angewandt, nichts zu berichten was für die preussische Regierung und ihre Leistungen sprechen, dagegen alles zu vergrößern und zu verstärken, was gegen sie vorgebracht werden konnte. Die preussische Staatsregierung sei der Ansicht, daß in dieser ersten Zeit nur eine starke Regierung die Verhältnisse meistern könne, deshalb habe sie es für notwendig gehalten, allen Wählern und Wählerinnen vor Augen zu führen, was komme, wenn etwa eine Mehrheit des Volkes der Parole des Volkseinsatzes folge. Daher habe die Staatsregierung entscheidenden Wert darauf gelegt, von der Gesamtheit des Landes gehört zu werden.

13 449 500 Ja-Stimmen wären erforderlich

Vom preussischen Statistischen Landesamt ist eine Berechnung über die Zahl der Stimmberechtigten aufgestellt worden. Man schätzt, daß nach dem Abgang der Toten und dem Zugang der neu Wahlberechtigten rund 400 000 Wähler in Preußen mehr vorhanden sein werden, als am 14. September 1930. Eine solche Berechnung ergäbe eine Zahl von 26 899 000. Der Volkseinsatz gilt dann als angenommen, wenn mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten Ja-Stimmen abgeben. Das wären also in diesem Falle rund 13 449 500 Ja-Stimmen. Eine absolut genaue Zahl wird sich erst nach dem Wahlergebnis ermitteln lassen, da erst gleichzeitig mit den Ja-Stimmen, den Nein-Stimmen und den ungültigen Stimmen dem Landeswahlleiter auch die Zahl der Wahlberechtigten nach den Wahllisten mitgeteilt wird.

Bayerische Volkspartei gegen den Volkseinsatz

Unter der Überschrift „Eine große Forderung“ schreibt die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz u. a.: „Nach einer fernmündlichen Mitteilung aus Berlin behaupten dortige Blätter, die Presse der Bayerischen Volkspartei befürworte ausdrücklich den am Sonntag zur Durchführung kommenden Volkseinsatz der Nationalsozialisten, Kommunisten usw. auf Auflösung des Preussischen Landtages. Das ist eine grobfahrlässige Forderung der Öffentlichkeit. Wir und die gesamte Presse der Bayerischen Volkspartei haben erst noch am Mittwoch in ganz eindeutiger Weise auf die verheerenden innenpolitischen, außenpolitischen und wirtschaftspolitischen Schäden dieser Katastrophenpolitik hingewiesen.“

Ein Aufruf der freien Gewerkschaften

In einem an alle Arbeiter und Angestellten Preußens gerichteten Aufruf wendet sich der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Allgemeine freie Angestelltenbund gegen die Beteiligung am Volkseinsatz, da bei seinem Gelingen der Sieg des Faschismus in Deutschland zu befürchten sei.

Devisenfreigabe für den Zahlungsverkehr

Die Reichsregierung hat, wie angekündigt, die Devisenbewirtschaftungsstellen angewiesen, bis auf weiteres den Firmen, die eine entsprechende Handelskammerbescheinigung vorweisen können, allgemein die Genehmigung zum Erwerb von Devisen und zur Verfügung über Devisen zu erteilen, soweit diese Devisen zur Finanzierung der Ein- und Ausfuhr und des Transithandels von Waren verwendet werden sollen. Die Reichsregierung erwartet aber von der Verbraucherseite, Handel und Banken, daß sie bei Käufen, insbesondere von Luxuswaren und Genussmitteln, sich durch die Wirtschaftslage gebotene Zurückhaltung auferlegen. Eine Kontrolle der für die Ausfuhr verwendeten Devisen wird später durch eine Stelle der Devisenbewirtschaftungsstelle erfolgen.

Kleine Chronik

Das Flugzeug „Do X“ ist am Freitag von San Luiz de Maranhu zum Weiterflug nach Para gestartet.

Der amerikanische Pilot Cramer, der am Donnerstag aus Amerika kommend, überraschend über Grönland aufgetaucht ist, landete am Freitag um 3,50 Uhr früh (örtl. Zeit) in der isländischen Hauptstadt Reykjavik. Dort startete er um 14.11 Uhr, um nach den Färöern zu fliegen.

In dem benachbarten Geis bei Euskirchen entstand in dem Anwesen eines Landwirts ein Brand, der auf ein Stallgebäude übergriff, in dem sich drei Kinder aufhielten. Es gelang nur, das jüngste der drei Kinder in Sicherheit zu bringen.

Über Tours (Frankreich) ging am Donnerstagnachmittag ein außerordentlich schweres Gewitter nieder. Tausende von Fensterheben wurden zertrümmert. Alle Gemüsekulturen in der Umgebung sind vernichtet. Der Hagelschlag hat einen Schaden von 15 bis 20 Millionen angerichtet.

Zwei in Montreux anfangige junge Leute sind oberhalb Montreux abgestürzt und fanden den Tod.

14 Kilometer vor Bialystok fuhr der Warschauer D-Zug auf einen auf freier Strecke stehenden Personenzug auf, wobei 5 Personen getötet und etwa 25 Personen verletzt wurden.

Im Dorfe Dombrowice bei Tarnowitz scherte gestern ein Großkreuer nicht weniger als 70 Häuser und Scheunen ein. Der Sachschaden belief sich auf rund eine Million Zloty. Dem Feuer fielen zwei Kinder zum Opfer.

In Konstantinopel ist eine Typhusepidemie ausgebrochen, die bereits zahlreiche Todesopfer gefordert hat.

Der im Gebiet des Staates Vera Cruz (Mexiko) liegende Vulkan Popocatepetl, den man als erloschen betrachtete, hat große Lavamassen ausgeworfen. Festliches unterirdisches Rollen versetzte die Bevölkerung in größtem Schrecken. In der Nähe des Berges bildete sich ein riesiger Nebel. Zehn Personen wurden verätzt. Nur zwei konnten als Leichen geborgen werden.

Aus der Landeshauptstadt

Beflaggung zur Verfassungsfeier. Die Landeshauptstadt Karlsruhe wird am Dienstag, den 11. August, aus Anlaß der Verfassungsfeier ihre Gebäude beflaggen. Der Oberbürgermeister bittet die Bevölkerung, diesem Beispiel zu folgen.

Errichtung von weiteren Fernsprechhäuschen. Der Stadtrat gab dem Telegraphenam gegenüber die Genehmigung zur Aufstellung von 5 weiteren Fernsprechhäuschen an folgenden Stellen: beim Littenborsplatz, Ecke Eng- und Redarstraße, Ecke Waldring und Annelinger Allee, Ecke Zepelin- und Dürmersheimer Straße und Ecke Kasernen- und Pfalzstraße.

Im D-Zug gestorben. Kurz nach der Ausfahrt des D-Zuges Basel—Frankfurt a. M. aus dem Darmstädter Hauptbahnhof starb eine 72jährige hiesige Dame, die in Begleitung ihrer Tochter nach Frankfurt unterwegs war, infolge Herzschlages. Die Leiche der alten Frau wurde nach Ankunft des Zuges in Frankfurt auf den Friedhof verbracht.

Sünden gegen die Verkehrsregeln. Es häufen sich in letzter Zeit die Fälle, daß Kraftfahrzeugführer und insbesondere auch Radfahrer, ohne von dem Zeichen der Verkehrsregeln Notiz zu nehmen, die Straßenkreuzungen befahren. So mußten gestern 10 Personen, welche die Zeichen des Verkehrszeichens nicht beachtet hatten, angehalten und zur Anzeige gebracht werden. — Fast jeden Tag meldet der Polizeibericht zahlreiche leichtere und schwerere Verkehrsunfälle.

Kommunistische Propaganda. In der Nacht vom 7. auf 8. August wurden in Dorplanden an verschiedenen Stellen von Kommunisten unbefugter Weise Plakate angebracht. Die Plakate wurden sofort entfernt. Die Ermittlungen sind im Gange.

Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus. Die Operette „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár erfreut sich steigender Beliebtheit. Jede Aufführung wird mit Begeisterung aufgenommen, wozu außer der schmissigen Musik auch die famose Darstellung des Künstlerpersonals beiträgt. Heute abend um 20 Uhr findet eine Wiederholung statt. Die Sonntagvorstellung beginnt 19.30 Uhr. Zur Aufführung gelangt die Operette „Der lachende Chemann“ von Edmund Eßler, die überall mit großem Erfolg gegeben worden ist.

Öffentliche Konzerte der Musikhochschule zu billigen Preisen. In den Monaten Oktober, November, Dezember, Januar und Februar des kommenden Winters wird die Badische Hochschule für Musik öffentliche Konzerte (Orgelkonzerte) an je einem Sonntag zu billigen Preisen veranstalten. Ebenso beabsichtigt sie, im Monat Dezember wieder ein Weihnachtskonzert mit dem Badischen Kammerchor in der Festhalle darzubieten. Die Stadt stellt den großen Festsaal hierfür zur Verfügung. Für Erwerbslose, Kleinrentner, Sozialrentner und Blinde wird jeweils die Hälfte aller Plätze unentgeltlich abgegeben durch Vermittlung des Arbeits- und Fürsorgeamts.

Wetterbericht der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe vom Samstagmorgen: Über dem Amelkanal zieht ein neuer Tiefdruckausläufer heran, an dessen Vorderseite wir heute vorübergehende Aufbebung erhalten haben. Für morgen steht daher wieder Verschlechterung bevor. — Voraussage: Unbeständig und kühl, zeitweise gewitterte Regenschauer.

Aus der badischen Industrie

Angünstiges von der Zigarrenindustrie. Die Zigarrenindustrie im Kraichgau hat nach einem kurzen Aufschwung wieder einen recht unerschütterlichen Niedergang zu verzeichnen, der sowohl in den Zeitverhältnissen, als auch in der Wiedereinführung des Einzel- und Vollpackungsverfahrens der Zigarretten zu suchen ist, während in der Zwischenzeit die Zigarillos großen Absatz fanden. Mit Wangen sieht man den kommenden Monaten entgegen. — Im Wieslocher Bezirk hat eine größere Anzahl Zigarrenfabriken in den letzten Tagen infolge Verschlechterung der Arbeitslage bei den zuständigen Arbeitsämtern Antrag auf Betriebsstilllegung gestellt, die zu umfangreichen Entlassungen von Arbeitskräften führen wird.

Stärkerer Rückgang der Arbeitslosenziffer in Freiburg. Am 1. August d. J. standen im Arbeitsamtsbezirk Freiburg 3614 (3129 männliche und 485 weibliche) Arbeitslose in Unterstützung. Von den Unterstützten fielen auf die Stadt Freiburg 2685 und 929 auf die übrigen Gemeinden des Arbeitsamtsbezirks. Der Zugang betrug 1807, dem ein Abgang von 2228 gegenüberstand. Im Monatsdurchschnitt wurden im Juli d. J. 3587 gegen 4752 im Juni und 2097 im Juli d. J. unterstützt. An Unterstützung wurden im Juli 1931 vom Arbeitsamt rund 220 800 RM aufgewandt.

Bewegung und Finanzierung der Ernte

Maßnahmen der Reichsregierung

WTB. Berlin, 8. Aug. (Tel.) Die vom Reichskabinett gebilligten Maßnahmen zur Bewegung und Finanzierung der Ernte beziehen sich bei Roggen auf die staatliche Magazinierung und den Austauschexport, bei Weizen auf den Austauschexport und die Vermahlungsquote, bei Getreide allgemein auf die beschleunigte Inangekerkung des Lagerbestandes und die zinsmäßige Sonderbehandlung der Erntebewegungsmittel.

Angeichts der Roggenverförsorgungslage, die im Gegensatz zum Vorjahre keinen Überschuß der heimischen Produktion gegenüber dem Normalbedarf aufweist, sind die Maßnahmen auf dem Roggengebiet in erster Linie auf die Überwindung des Saisonbruchs abgestellt, zumal infolge der Geld- und Kreditknappheit und Unsicherheit mit verstärkter Rückforderung von Krediten von Seiten der Gläubiger und mit weitgehender Zurückhaltung der aufnehmenden Hand gerechnet werden muß. In Aussicht genommen ist die Magazinierung von einigen Hunderttausend Tonnen Roggen, die bis zum Abheben des Saisonbruchs, also je nach der Markt- und Verörsorgungslage etwa bis zum Frühjahr gelagert werden sollen, um alsdann wieder dem Konsum zugeführt zu werden. Es handelt sich nicht um eine Preisstützungsaktion im Sinne der vorjährigen Maßnahmen, die darauf abzielten, in Verbindung mit der Eofinierung überschüssiger Markt mengen ständig anderen Verwendungszwecken zuzuleiten; es handelt sich vielmehr um eine Magazinierung saisonmäßig überschüssiger Roggenmengen. Ferner ist die Förderung des Exportes mit dem Ziel des späteren Re-Imports u. des qualitätsmäßigen Austausch gegen höherwertigen, für Spezialzwecke bevorzugten ausländischen Roggen beabsichtigt.

Auch beim Weizen sind die beabsichtigten Maßnahmen in erster Linie auf die Überwindung des Saisonbruchs abgestellt, da auch hier die Verörsorgungslage, für das gesamte Jahr gesehen, sogar noch einen Zufußbedarf von verhältnismäßig geringem Umfang erforderlich machen dürfte. Die Vermahlungsquote ist für das ganze Wirtschaftsjahr auf 97 Proz. bemessen. Mit dem Erlaß der entsprechenden Verordnungen für die Zollregelung und für die Festsetzung des Vermahlungsquoten ist in den nächsten Tagen zu rechnen.

Um das Lagerbestandes beschleunigt in Gang zu setzen, ist zunächst die deutsche Getreidehandelsgesellschaft in der Notverordnung ermächtigt worden, insofern Lagerbestände auszugeben und das angelieferte Getreide auf Sammlager zu nehmen. Nach Auffassung maßgeblicher Vantkreise ist für denartige, gegen die Gefahr des Einfrierens gesicherte und durch Waren gedeckte Anlagemittel mit besonderem Interesse am Geldmarkt zu rechnen.

Die Entwürfe für ein allgemeines Lagerbestandesgesetz und für die Standardisierungsverfahren für Getreide liegen zur beschleunigten Verabschiedung im Reichswirtschaftsrat.

Endlich ist eine sehr fühlbare zinsliche Erleichterung für die der Erntefinanzierung dienenden Mittel von Reich und Reichsbank in ausreichendem Umfang sichergestellt. Die hierzu für notwendigen Reichsmittel sind etatsmäßig vorhanden. Diese Maßnahme, in Verbindung mit der beschleunigten Inangekerkung des Lagerbestandes wird die Landwirtschaft in die Lage versetzen, sich auch ohne übertriebene Mobilisierung der Ernte flüssige Mittel zu beschaffen.

Besserung der Steuerengänge. Wie aus Berlin mitgeteilt wird, haben sich in den letzten Tagen die Steuerengänge so weit gebessert, daß die rückläufigen Überweisungen an die Länder verbessert werden konnten. Was die durch die neue Sparkassenverordnung in Mitleidenschaft gezogenen Kommunen betrifft, so ist über eine Neuregelung des Kreditaufkommens noch keine Entscheidung getroffen. Die in diesem Zusammenhang genannte Summe von 80 Millionen entspricht nicht den Absichten der Reichsregierung, sondern nur einem Wunsche des Deutschen Städtetages.

Kurze Nachrichten aus Baden

Die neuen Unwetterkatastrophen

DB. Säckingen, 7. Aug. Gestern nachmittag bald nach 3 Uhr raste ein ungewöhnlich heftiger Gewittersturm über unsere Stadt. Im Schlossgarten und in den Waldungen wurden Bäume entwurzelt und starke Äste abgeschlagen. In der Stadt gab es herabfallende Dachziegel und zahlreiche zertrümmerte Fensterheben.

DB. Eppelheim (Amt Heidelberg), 7. Aug. Das Unwetter am gestrigen Nachmittage wütete besonders heftig zwischen der Siedlung Pfaffengrund und Eppelheim. Durch den starken Hagel wurde die Tabakernie völlig vernichtet. Sämtliche Straßen, Feldwege, Fluren und Gärten waren binnen weniger Minuten mit einer Eisschicht überdeckt. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Hafelnüssen. Von den Bäumen wurde die Frucht heruntergeschlagen. Auch die Gemeinde Wieblingen wurde schwer heimgesucht.

DB. Wiesloch, 7. Aug. Bei Walldorf legte gestern nachmittage ein gewaltiger Sturm über die Gegend, begleitet von wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag. Die Tabakernie, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, ist auf der Strecke gegen Rot und Keillingen zum Teil vernichtet. Auch in den Hopfenfeldern ficht es böse aus. Vereinzelt wurden starke Bäume entwurzelt. Auch aus St. Leon wird berichtet, daß das Unwetter den größten Teil der Tabakernie vernichtet hat. Es ist ein Anbaugelände von etwa 120 Hektar zerstört.

Gernsbach, 7. Aug. Das Murgtal erlebte eine neue Unwetternacht. Im hinteren Talgebiet, vor allem aber in der Gegend von Kaltenbrunn, fielen heute früh zwischen 8 und 5 Uhr wolkenbruchartige Regengüsse, die die Gebirgsbäche hoch anschwellen ließen. Auch im Gebiet der Rabener Höhe, des Hundsbach, im Langenbachtal sowie zwischen Forbach und Bayersbrunn gingen gewaltige Niederschläge zur Erde. Die Murg führt Hochwasser. Im Kaltenbrunner Forstbezirk wurde großer Schaden an Straßen und Wegen verursacht.

DB. Bühl, 7. Aug. Durch das erneute Hochwasser der Büll hat besonders der östliche Stadtteil wiederum schwer gelitten. Der fürchtbare Wollenbruch im Gebirge machte die Bäche und Kanäle zu reißenden Strömen. Im Nu war ganz Bühlertal überschwemmt. Den Sägereien wurden ganze Bretterstöcke entführt. Die Gemeindeförsorgung ist beschädigt, so daß die Bühlertaler Hausfrauen trotz Hochwasser ohne Wasser sind. Auch aus Altschweier wird erneut großer Hochwasserschaden gemeldet. Das Wehr am Schulhaus ist zerstört. Auf der Straße zwischen Altschweier und Bühl stand das Wasser einen halben Meter hoch. Schwer beschädigt ist die Straße nach Achern. In den Rebbergen wurde das Erdreich aufgewühlt.

WINSCHERMANN G.m.b.H. Kohlengroßhandlung Stephaniestraße 49 Telefon 815, 816, 817

OB. Achern, 7. Aug. Durch die niedergehenden, unheimlichen Wasserfluten wurden im Verlauf von einer Stunde mehrere Straßen überflutet und unpassierbar. Viele Keller standen unter Wasser. Das Gebiet zwischen Achern und Ottersweier glich einem See.

Ob. Freiburg i. Br., 7. Aug. Über den Stadteil Jähringen ging heute nachmittag gegen 5 Uhr ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel nieder, das großen Schaden anrichtete. In mehreren Häusern wurden die Keller unter Wasser gesetzt, so daß die Feuerwehr eingreifen mußte.

Ob. Mespelbrunn, 7. Aug. Das Unwetter, das Mittwochabend über dem hiesigen Bezirk niederging, hat großen Schaden angerichtet. Besonders die Orte des äußeren badischen Heubergs sind schwer betroffen worden. Die Hagelkörner schlugen die in Reife stehende Obstbäume zusammen und der orkanartige Sturm deckte Dächer ab, entwurzelte Bäume und riß Telegraphenstangen um. Am stärksten wurden Stetten a. L. M., Glashütte, Heinstetten, Hartheim und Mespelbrunn heimgeschlagen.

Art. 47 des Badischen Gesetz- und Verordnungsblattes hat folgenden Inhalt: Notgesetz über die Würgschaft des Landes Baden für einen von den Badischen Sparkassen und der Badischen kommunalen Landesbank in Anspruch genommenen Wechselkredit. Bekanntmachung des Justizministers: Die Standesamtsbezirke in der Stadt Heidelberg.

Ob. Mannheim, 7. Aug. In verschiedenen Geschäften sind gestern falsche Fünfmarkstücke vereinnahmt worden. Die Falschmünzen haben ein schmutzigeres Aussehen, sehr undeutliche Zeichnung und sind bedeutend leichter als die echten.

Ob. Mannheim, 8. Aug. Der Aufsichtsrat der Mannheimer Milchzentrale hat beschlossen, vom 11. August an den Preis für offene Milch von 30 auf 28 Pf. und für Flaschenmilch von 36 auf 34 Pf. herabzusetzen.

Ob. Mosbach, 8. Aug. In den nächsten Tagen wird sich hier eine Kommission aus Sowjetrußland einfinden, um einen Posten Farren aus dem Gebiet der unterbadischen Flechtviehzüchtergenossenschaft anzukaufen.

Ob. Wiesloch, 8. Aug. Einzelne Gemeinden des Bezirks Wiesloch, wie Rauenberg und Rühlloch, sind durch ihre Zafelzweckungen in ganz Deutschland bekannt. Leider fällt die Ernte in diesem Jahre fast vollständig aus nach dem großen Zwitterfrost im vorigen Jahre. Bei der Mehrzahl der Bäume wird es sich nicht verlohnen, die Reiter anzusehen. Infolgedessen wird sich auch kein regelrechter Markt entwickeln können. Jedoch werden die Preise entsprechend höher sein. Für die Zwitterfrostbrennereien wird diese Zwittergemischternte einen völligen Ausfall bedeuten.

Ob. Baden-Baden, 7. Aug. Wie gemeldet, findet am 17. August im „Neuen Schloß“ die Hochzeit des Markgrafen Bernhard von Baden, Sohn des verstorbenen Prinzen Max von Baden, mit der Prinzessin Theodora von Griechenland statt. Im ganzen werden an der Feier, die übrigens der Zeit entsprechend, im einfachen Rahmen gehalten sein soll, über 50 Gäste teilnehmen. Unter den Gästen sind zu erwähnen: Großherzogin Silda von Baden und Prinzessin Max von

Baden, ferner die Königin Sophie von Griechenland, die Kronprinzessin von Schweden, Prinz Waldemar von Dänemark, ein Bruder des verstorbenen früheren Königs, die Herzogin von Cumberland, das ehemalige Großherzogspaar von Mecklenburg und Vertreter des früheren hessischen Herrscherhauses. Ein interessanter Hochzeitsgast wird der Großfürst Dimitri von Rußland sein, der mit einer Amerikanerin verheiratet ist und in New York und in Paris wohnt.

Ob. Bühl, 7. Aug. Dem gestrigen Obstmarkt wurden etwa 3500 Zentner zugeführt. Der Verkauf ging gut von statten. An Preisen wurden bezahlt: Mirabellen 20-30, Pfirsiche 24-35, Frühweckungen 12-18, Birnen 5-15, Apfel 6-9 Pf.

Ob. Gutach (Breisgau), 7. Aug. Im Alter von 68 Jahren verstarb in Büch der Teilhaber der bekannten Nähseidenfabrik Gütermann & Co. in Gutach, Rudolf Gütermann. Der Verstorbene war lange Jahre hindurch Leiter der Mailänder Niederlassung der Firma. Er gehörte der älteren Generation der Firma an und vertrat diese, sowie den ganzen Industriezweig durch seine hervorragenden Kenntnisse viele Jahre hindurch mit bestem Erfolg im Ausland, namentlich bei der Rohstoffgewinnung und dessen sachkundiger Verarbeitung.

Ob. Friedrichshafen, 7. Aug. Heute vormittag gegen halb 12 Uhr traf der Bauunternehmer Alois Samann aus Donaueschingen mit Frau und zwei Kindern im Alter von 10 und 11 Jahren in Zimmern a. B. zur Kur mit dem Auto ein. Nachdem sie vorher ein Mittagessen eingenommen hatten, mieteten sie ein Ruderboot und fuhren auf den See. Gegen 6 Uhr abends fand man das Ruderboot in einwandfreiem Zustand auf dem See. In der Nähe des Bootes trieb die Leiche der Frau Samann. Es wird angenommen, daß die Familie Samann freiwillig in den Tod gegangen ist. Samann stand im 50. Lebensjahr. Die übrigen Ertrunkenen konnten bis zum Abend noch nicht aufgefunden werden.

Handel und Wirtschaft

Der Zahlungsverkehr. — Anhaltende Rückflüsse zur Reichsbank. Nach den in Berlin vorliegenden Meldungen ist der Zahlungsverkehr auch am Freitag in allen Teilen des Reiches normal und ruhig verlaufen, und man rechnet damit, daß die Wiederöffnung der Sparkassen ebenfalls reibungslos vor sich gehen wird. Der Zahlungsverkehr seitige auch weiterhin überflüssig; die Rückflüsse von Zahlungsmitteln an die Reichsbank an den beiden ersten Tagen der Wiedereröffnung des normalen Zahlungsverkehrs betragen rund 166 Millionen Reichsmark.

Devisen-Renestelle in Mannheim. Den Bemühungen der Handelskammer Mannheim ist es gelungen, mit Rücksicht auf die besonders gearteten Mannheimer Wirtschaftsverhältnisse eine Devisen-Renestelle zu erhalten, die gefordert von dem sonst zuständigen Landesfinanzamt Karlsruhe arbeiten soll. Ab kommenden Monat soll der Betrieb aufgenommen werden.

Basler Rheinhafenverkehr im Juli. Wie Mai und Juni so zeigt auch der Monat Juli einen kleinen Ausfall im Basler Rheinhafenverkehr. Waren es vor einem Jahr 182 000 Tonnen, so sind es in diesem Jahre 178 033 Tonnen. Davon entfallen 101 000 Tonnen auf den Rhein und 77 000 Tonnen auf den Hünninger-Zweigkanal. 81 Schleppzüge sind in den Basler Hafenanlagen eingelaufen, dazu kamen noch 346 Kanallähne, die über den Hünninger Kanal nach Basel gelangten. In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres wurden im ganzen 723 000 Tonnen umgeschlagen, rund 60 000 Tonnen mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Fristverlängerung für Konkursanmeldungen. Durch die Verordnung des Reichspräsidenten ist die Frist für die Stellung des Antrags auf Eröffnung des Konkursverfahrens oder des gerichtlichen Vergleichsverfahrens bei Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien von zwei auf drei Wochen verlängert worden. Durch eine neue Verordnung vom 6. August ist eine Fristverlängerung auch auf Gesellschaften m. b. H. und Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften erstreckt worden.

Staatsanzeiger Personeller Teil

Ernennungen, Beförderungen, Zuruheetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Finanzministeriums:

Befördert:
Bermessungsrat Emil Ruhn als Vorstand des Vermessungsamts nach Wülfl.
Zuruhegesetzt:
Korstrat Ludwig Wagner in Breisach.

Gommer-Operette

im Städtischen Konzerthaus Karlsruhe.
Spielplan vom 11. bis 16. August 1931.
Dienstag, 11. August. Der lachende Ehemann. 20 bis gegen 23 Uhr. (4 M).
Mittwoch, 12. August. Die lustige Witwe. 20 bis 22.45 Uhr. (4 M).
Donnerstag, 13. August. Der lachende Ehemann. 20 bis gegen 23 Uhr. (4 M).
Freitag, 14. August. Die lustige Witwe. 20 bis 22.45 Uhr. (4 M).
Zum erstenmal:
Samstag, 15. August. Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren. Operette in drei Akten von Bruno Gardi-Warden und Fritz Bömer. Gefangenstege von Ernst Neubach. Musik von Fredy Raymond. 20 bis gegen 23 Uhr. (4 M).
Sonntag, 16. August. Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren. 19.30 bis gegen 22.30 Uhr. (4 M).
In Vorbereitung: „Pepina“.

Verfassungsfeier

Dienstag, den 11. August 1931,
20 Uhr, findet im Stadtgarten zur
Feier des Reichsverfassungstages ein

Stadtgartenfest

mit bengalischer Beleuchtung des Sees
und der Anlagen statt unter Mitwirkung
der Vereinigung bad. Volkzelmuster
und der Gesangsvereine Junker & Ruh,
„Liedertranz“-Daglanden, des Männer-
chors des Arbeiterbildungsvereins und
des Arbeitergesangsvereins „Lassalla“

Die gesamte Bevölkerung der Landeshauptstadt
wird zur Teilnahme an der Feier eingeladen

Das Staatsministerium Der Oberbürgermeister

Der Eintrittspreis in den Stadtgarten
ist für jedermann auf 20 Rpf. festgesetzt

Bei ungünstiger Witterung wird die
Veranstaltung in die Festhalle verlegt

Volksschauspiel Oettingheim

bei Rastatt
Andreas Hofer
von A. J. Lipp. Aufführungen: Alle Sonntage
Vom 14. Juni bis Ende September
Gedeckter Zuschauerraum. 800 Mitwirkende
Anfang 12 Uhr Ende 12 Uhr
Freie der Plätze: 1,50-6,50 RM. nebst besonderen Logen
Vorverkauf: Theaterkasse Oettingheim, Telefon 2004 Rastatt
Vorverkauf Karlsruhe: Herdersche Verlagsbuchhandlung, Herrenstr. 34, Fritz Müller Musikalienhandlg., Ecke Kaiser- u. Waldstr., Auskunftsstelle des Verkehrsvereins Khe., Kaiserstr. 129, Zeitungskiosk beim Hotel Germania. L. 238

Jagdverpachtung.

Die Stadt Heidelberg verpachtet in öffentlicher Versteigerung am Dienstag, den 1. September 1931, vorm. 10 Uhr, im Rathaus, Zimmer 27, die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung für die Zeit vom 1. Februar 1932 bis einschließlich 31. Januar 1933.
Zur Ausbietung kommen 6 Jagdbezirke.
Jagdbez. I: Alter Stadtwald mit anliegendem Feld = 1841 ha Wald, 90 ha Feld;
" II: Heidelberger Feld und Teile des Kirchheimer Felbes = 569 ha Feld;
" III: Neuenheimer u. Sandshühsh. Wald m. anst. Feld = 938 ha Wald, 60 ha Feld;
" IV: Neuenheimer und Sandshühshheimer Feld = 377 ha Feld;
" V: Früh-Gemarkung Wieblingen = 750 ha Feld;
" VI: Kirchheim = 917 ha Feld.
Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche einen Jagdpass haben oder welche ein schriftliches Zeugnis des Bezirksamts nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses keine Bedenken bestehen. 2.350
Nachtbedingungen können gegen Einsendung von 50 Rpf. vom Kommunalamt B bezogen oder im Rathaus, Zimmer 67, eingesehen werden.
Heidelberg, den 5. August 1931.
Der Oberbürgermeister.

B. 60. Karlsruhe. Über das Vermögen der Firma Otto Rewin, Kleiderstoffe in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 23, wurde heute mittag 12 Uhr das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Vertrauensperson ist Bücherrevisor Karl Gläser in Karlsruhe, Kaiserstraße 199. Der Schuldnerin wurde gemäß §§ 50, 51 B.O. allg. gemein verboten, über Vermögensstücke der Firma oder des Privatvermögens

ohne die Zustimmung der Vertrauensperson zu verfügen. Vergleichstermin ist am Montag, den 7. September 1931, nachmittags 4 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße Nr. 8, 2. Stod, Zimmer 150. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst Anlagen und das Ergebnis der Ermittlungen sind auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Karlsruhe, den 6. August 1931. Geschäftsstelle des Amtsgerichts A 4.



Gommer-Operette im Städt. Konzerthaus

Sonntag, den 9. August 1931

Der lachende Ehemann

Operette von
Gmund Gbster
Dirigent: Stern
Regie: Reigner
Mitwirkende:
Böfer, Jehner, Riegler, Beberer, Maier, Schmitzer, Jant, Hertzstein, Kurz, Rehner, Lindemann G., Schneib, G. Rivinius, Reigner, Meyer, Corlianz
Anfang 19.45, Ende geg. 22
Preise 1-4 RM

Staats- und Gemeindebehörden

sind unsere Abonnenten. Wollen Sie diese auf Ihre
Firma aufmerksam machen, so inserieren Sie in
dem offiziellen Organ der badischen Regierung der

KARLSRUHER ZEITUNG
BADISCHER STAATSANZEIGER